

AMTSBLATT

der Landeshauptstadt **Graz**



Sonder-Nr. 03 | Jahrgang 114

Mittwoch, 14. März 2018

Trauersitzung des Gemeinderates für den Ehrenringträger der Stadt Graz Stadtrat a.D. Dr. Norbert Matzka

19. Oktober 2017



Unter der Leitung von Prof. Mag. Ernst Gambutz erklingt seitens des Bläserensembles des Grazer Philharmonischen Orchesters „Mit Fried und Freud“ von Johannes Brahms und es betreten Bürgermeister Mag. Nagl, die Mitglieder der Stadtregerung sowie die erschienenen Ehrengäste der Stadt Graz den Gemeinderatssitzungssaal.

Bürgermeister Mag. Nagl:

Ich darf Sie bitten, Platz zu nehmen.

Sehr geehrte Familie unseres verstorbenen Ehrenringträgers Herrn Stadtrat a. D., Dr. Norbert Matzka! Sehr geehrte Trauergemeinde!

„Zu sein, was wir sind, und zu werden, wozu wir fähig sind, das ist das größte Ziel unseres Lebens“. Dieses Zitat stammt vom schottischen Schriftsteller Robert Stevenson.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Stadtregerung! Hoher Gemeinderat! Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Sie zur heutigen Trauersitzung für unseren verstorbenen Ehrenringträger Stadtrat außer Dienst Dr. Norbert Matzka.

Mein besonderer Gruß und unsere besondere Anteilnahme gelten der Familie des Verstorbenen: Der Witwe Mag.^a Waltraud Matzka sowie den Söhnen Gernot Matzka und Volker Wetschnig mit Familie.

Ich darf ihnen im Namen der Grazerinnen und Grazer sowie der hier Anwesenden unser aufrichtiges Beileid aussprechen.

Seine Verbundenheit mit Dr. Norbert Matzka drückt durch seine Anwesenheit der Ehrenringträger der Stadt Graz aus, Herr Superintendent Prof. Mag. Ernst-Christian Gerhold.

In Vertretung des Landes Steiermark erweist uns die Ehre der Anteilnahme des Landes Frau Nationalratsabgeordnete Mag.^a Elisabeth Grossmann.

Begrüßen darf ich auch herzlich, in Vertretung des Diözesanbischofes, Herrn Stadtpfarrer Mag. Ferdinand Köck.

Ich begrüße und danke für die Anteilnahme Ihrer Behörden Frau Vorstandsdirektorin der Linien/Energie der Holding Graz GmbH, Frau Mag.^a Barbara Muhr, für die städtische Verwaltung Herrn Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel. Auch begrüßen darf ich Herrn Stadtrat a.D. Ferdinand Spielberger.

Sie alle sind gekommen, weil die Stadt einem ihrer großen Söhne in dieser Trauersitzung gedenkt. Mit dieser heutigen Trauersitzung verabschieden wir uns von einem Mann, der die politischen Geschäfte unserer Stadt über Jahrzehnte mitbestimmt hat. Sein Leben und Wirken beeinflusste Gesellschaft und Gemeinschaft.

Lassen Sie mich zur Erinnerung an den Verstorbenen sein Leben kurz darstellen:

Dr. Norbert Matzka wurde am 5. März 1929 als Sohn des Direktors der fürstlichen Liechtensteinschen Forstverwaltung Deutschlandsberg, Roman Matzka und seiner Ehefrau Mathilde, in Wien geboren.

Seine schulische Ausbildung erhielt er in Graz und später in St. Paul im Lavanttal, musste aber dann in den Wirren der Nachkriegszeit das Gymnasialstudium beenden und erlernte das Handwerk eines Radiomechanikers, das er mit der Gesellenprüfung abschloss. Neben dieser Berufsausbildung fand er dennoch Zeit, die Externistenmatura abzulegen.

Seine erste Anstellung erhielt er beim technischen Dienst der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung. Dr. Matzka wollte aber auch seinen Bildungsweg fortsetzen und so

inskribierte er an der Juridischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität und konnte dieses Studium im Jahre 1962 mit der Promotion zum Doktor der Rechte abschließen.

Im selben Jahr wurde er als Jurist beim Magistrat Graz aufgenommen und trat seinen Dienst im Gewerbeamt an. 1966 legte er die praktische Prüfung für politische Geschäftsführung mit Auszeichnung ab und wirkte ab 1971 im Baurechtsamt.

Schon früh politisch interessiert, fand er bereits 1956 in der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft seine ideologische Heimat.

1968 vom freiheitlichen Gemeinderatsklub in den Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz entsandt, hat er damals durch sein diplomatisches Handeln und politisches Geschick den Grundstein für seinen Aufstieg gelegt. Schon damals beeindruckte er in vielbeachteten Wortmeldungen durch detailreiche Kenntnis und wohlfundiertes Wissen. 1970 konnte er sich als maßgeblicher Politiker bei der ersten großen Bürgerinitiative gegen die geplante Autobahntrasse durch das Stadtgebiet profilieren.

Als 1973 die Gemeinderatswahlen mit Gewinnen für die freiheitliche Partei entschieden wurden, fand seine kommunalpolitische Karriere einen ersten Höhepunkt. Der zum Bürgermeister gewählte DI DDr. Alexander Götz hat seinem Parteifreund Norbert Matzka einen Stadtsenatssitz angeboten. Als Referent für das Personenstandes- und Kultusamt, das Rechtsamt, das Baupolizeiamt, das Baurechtsamt und das Wohnungs- und Schlichtungsamt hat er über viele Jahre hin mit Energie und Phantasie wesentlich zu einer positiven Stadtentwicklung beigetragen.



Bürgermeister Mag. Nagl, die Mitglieder der Stadtregierung und des Gemeinderates sowie zahlreiche prominente Trauergäste nahmen Abschied von Dr. Norbert Matzka.

Über seine Anregung hat der Gemeinderat richtungsweisende Verordnungen beschlossen, die jahrzehntelang in Geltung standen bzw. jetzt noch gültig sind. Dazu zählen der Vorläufer des Baumschutzgesetzes, die Grünanlagen- und Baumschutzverordnung im Zusammenhang mit der Lärmschutz- und Luftreinhalteverordnung. Sein Ziel war es, Graz als „Stadt im Grünen“ zu bewahren. Die Grünanlagenverordnung, die Straßenreinhalteverordnung und die Auftausalzverordnung erwiesen sich als zukunftsweisender Schritt in Richtung eines notwendigen Umweltbewusstseins der Menschen und der Verwaltung.

Dr. Norbert Matzka war es auch, der die auch schon seinerzeit störenden Reklametafeln in Naturschutzonen im Rahmen einer Plakattafelaktion entfernen ließ. Der Beifall derer, die gegen Verschandelung und für Naturschutz waren, ließ auch die wenigen Kritiker verstummen. Im Bereich des Baupolizeiamtes initiierte er den Abbau von Rückstandsakten durch ein Prämiensystem. Bahnbrechend erwies sich auch ein Modellversuch für die Bebauung der Leopoldsgründe im verdichteten Flachbau mit Eigenleistungen der Wohnungswerber.

Nach den Gemeinderatswahlen des Jahres 1978 und der damit verbundenen Neuverteilung der Referate erhielt Norbert Matzka die Liegenschaftsverwaltung und das für ihn so wichtige Umweltamt. Den immer wichtiger werdenden Faktor Umwelt und deren Schutz hat er schon früh erkannt und durch den Ausbau des Umweltamtes neue und richtungsweisende Wege beschritten. Die Messung von Schadstoffen, die Erstellung von strengen Emissionsnormen von Industrieanlagen und deren Überprüfung waren ihm stets ein wichtiges Anliegen.

Die Förderung von passivem Schallschutz durch den Einbau von Schallschutzfenstern, die Förderung bei Heizungsumstellungen weg von der Kohle hatten in ihm einen beherzten Protektor.

Als Referent für die städtischen Liegenschaften hatte er nicht nur stetige Investitionen, Renovierungen und Qualitätsverbesserungen im Auge, sondern ein besonderes Herzensbedürfnis war es, die Schloßbergbühne am Schloßberg, den er auch noch vor wenigen Jahren gerne aufsuchte, für sommerliche Aufführungen wetterunabhängig zu adaptieren. Dieser kulturelle Anziehungspunkt in den ehemaligen Kasematten wurde durch modernste Technik mit einer mobilen Abdeckung versehen, die auch bei Schlechtwetter ungestörte Darbietungen garantierte und seither dem Publikum unvergessliche Opern- und Operettenabende, aber auch zahlreiche Konzerte und Theateraufführungen bescherte. Damit ist es ihm gelungen, eine weitere Spielstätte für die Vereinigten Bühnen und eine zusätzliche Attraktion für Graz zu schaffen.

Neben Förderungen für die Hochkultur gelang es ihm auch, durch den Bau eines Saunatraktes beim Margareten- und Augartenbad einen Fixpunkt für die Menschen dieser Bezirke zu schaffen.

Ab 1983 war er Fremdenverkehrsreferent der steirischen Landeshauptstadt und so konnte durch seine Initiativen der Tourismus, der in Graz im Vergleich zu anderen österreichischen Landeshauptstädten noch nicht diesen Stellenwert besaß, wichtige Impulse erhalten. Ideenreiche Konzepte führten zu beachtlichen Quotensteigerungen und der Ruf von Graz als verstecktes städtebauliches Juwel drang weit in die Welt hinaus und lockte unzählige Gäste an, die sich vom Ambiente, dem historischen Flair und der stilvollen Umgebung bezaubern ließen.

Er übernahm die ehrenvolle Aufgabe, als Präsident die internationale Arbeitsgemeinschaft Nürnberg-Ostalpen-Adria zu leiten und in dieser überregionalen Organisation die Stadt Graz auch bestens zu repräsentieren.

In der Zeit seines politischen Wirkens hat Norbert Matzka nie den Kontakt zur Bevölkerung verloren und stets ein offenes Ohr für die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger gezeigt. So ist es ihm immer wieder gelungen, seine Vorstellungen und Ideale zum Wohle vieler zu verwirklichen.

Nach jahrelanger kommunalpolitisch höchst erfolgreicher Arbeit hat er 1986 sein Mandat und seine Funktionen zurückgelegt, um Jüngeren den Weg zu ebnen. Als Präsident des Verkehrsvereines war er dennoch weiterhin für die Stadt, die ihm immer Heimat und wichtig war, tätig.

Seine Beliebtheit und die ihm stets auch über alle Parteigrenzen hinweg entgegengebrachte Hochachtung erwies sich als Spiegelbild seiner nimmermüden Tätigkeit für die Landeshauptstadt Graz.

Der Seniorenring Graz konnte sich glücklich schätzen, ihn als Obmann 1990 gewinnen zu können. Ab Mai 1997 vertrat er mit großem Engagement und mit dem ihm eigenen Charme die Interessen unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger auch als Obmann des österreichischen Seniorenringes.



Angehörige und hochrangige WürdenträgerInnen gedachten in der Trauersitzung des verstorbenen Ehrenringträgers und Präsidenten der internationalen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg-Ostalpen-Adria Stadtrat a.D. Dr. Norbert Matzka.

Ein reiches Leben hat am 14. September heurigen Jahres zum Ende gefunden.

Was den Hinterbliebenen zum Trost bleibt, ist die Erinnerung an den Verstorbenen, denn der Tod kann uns von dem Menschen trennen, der zu uns gehörte, aber er kann uns nicht das nehmen, was uns mit ihm verbindet.

Unser Ehrenringträger Dr. Norbert Matzka war und bleibt eine wichtige und wegweisende Persönlichkeit unserer Landeshauptstadt Graz.

Wir danken ihm ein letztes Mal und werden dem Verstorbenen stets ein würdiges Andenken bewahren.

Abschließend spielt das Bläserensemble „Wenn ich einmal soll scheiden“ von Johann Sebastian Bach.

Bürgermeister Mag. Nagl:

Ich bedanke mich beim Bläserensemble des Grazer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Prof. Mag. Ernst Gambutz für die musikalische Begleitung.

Und ich danke Ihnen, dass Sie sich Zeit für diesen Abschied von Dr. Matzka genommen haben und schließe die Trauersitzung.



IMPRESSUM

AMTSBLATT DER LANDESHAUPTSTADT GRAZ

Medieninhaber und Herausgeber: Magistrat Graz – Präsidialabteilung

DVR 0051853

Verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes: Mag.^a Verena Ennemoser, Rathaus 2. Stock, Tür 217.

Redaktion: Wolfgang Polz, Rathaus, 3. Stock, Tür 310, Telefon 0316/872-2316,
E-Mail: wolfgang.polz@stadt.graz.at

Titelfoto: keine Kennung, Fotos im Innenteil: Stadt Graz/Fischer

Ausdrucke des Amtsblattes sind gegen Kostenersatz in der Präsidialkanzlei,
Rathaus, 2. Stock, Tür 224, Telefon 0316/872-2302, erhältlich.

Erscheint jeweils am zweiten Mittwoch nach den Gemeinderatssitzungen bzw. nach Bedarf.

